

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 12

Artikel: Thronenflitter bald ob dir vergass...
Autor: Sempacher, Sepp
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-499271>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Thronenflitter bald ob dir vergaß...

Das muß ich unseren Illustrierten und ihren Verwandten neidlos lassen: sie haben ein kleegrünes Glück. Kaum stand zu befürchten, es versande allmählich das rührselige Interesse an Townsend und seinen ei der tausend Beziehungen zur britischen Königsfamilie, tritt der Hoffotograf Antony Robert Armstrong ins Blickfeld. Ich habe es ja im Nebelspalter vor Monaten schon in Vorschlag gebracht, man solle die komplizierten ph samt und sonders in f vereinfachen. Dann wird aus dem Graphiker ein Grafiker und aus dem Photograph ein Fotograf. Und wenn es sich gar um blaublütige Angelegenheiten handelt – bereits bin ich Schweizer Frauen begegnet, denen die nichtstandesgemäße Abstammung und Herkunft des Antony Armstrong schwere Sorgen und traumlose Nächte bereitet –, oh, dann wird man um einen Foto-Grafen doppelt froh sein. Damit wäre wenigstens der Grafentitel gerettet. Es geht dann um ein Grafenschicksal, das unsere schweizerisch demokratische Anteilnahme an Königshofgeschichten begründet.

Aber glauben Sie nun ja nicht, ich hätte etwas gegen Monarchen, gekrönte Häupter, Prinzessinnen, Hofschranzen und Hofknixe

und was immer an mehr oder minder märchen- und operettenhaftem Glanz und Dekor den Thron umgibt. Nein, nein, ich mag das unseren Illustrierten, Filmen und Fernsehschirmen von Herzen gönnen. (Gemäß dem menschenfreundlichen Grundsatz: Jedem Tierchen sein Pläsierchen!) Je gründlicher das Zeitalter der Technik mit der Romantik aufräumt, umso sehnsüchtiger bedürfen wir eines Ersatzes. Und dazu eignen sich fotografische Aufnahmen an Königshöfen ausgezeichnet. Für mich als eingefleischten Demokraten bleibt höchstens die Frage: Von wem nur mögen so und so viele Schweizerinnen und Eidgenossen dieses Heimweh nach Königsglanz geerbt und übernommen haben? Allem nach vermochte Gottfried Kellers Beispiel bei ihnen nichts auszurichten, der «Thronenflitter bald ob dir vergaß», als er «Königsglanz mit deinen Bergen maß». Was in «O mein Heimatland!» nachzulesen ist, falls Sie, verehrte Landsmännin und lieber Miteidgenosse, an einem 1. August, oder so, nicht dazukommen, die zweite Strophe auch zu singen.

Gestern allerdings bekam ich zum erstenmal eine Begründung für diese Schwäche gegen-

über Königsthronschicksalen zu hören. Eine meiner lieblichsten Verwandten sagte mir: «Was bist du für ein fanatischer Urdemokrat! Es geht da weder um Staatsformen noch um Standesunterschiede, nicht um blaues und nicht um bürgerliches Blut. Die Prinzessin Margaret ist doch die Schwester der Königin, und diese Verwandtschaft genügt, um unsere Anteilnahme an ihrem Geschick zu wecken.»

Also das Motiv der lieben Verwandten. Stammbaumverzweigungen, familiäre Verbindungen und Bande. Ach so! Nun erst begreife ich die Klammerbemerkung in einer Pressenotiz, die kürzlich in unseren Zeitungen zu lesen war:

«An einer Tagung in Bellinzona wurde als Nachfolger von Staatsrat Tito Tettamenti Dr. Alberto Lepori, Anwalt in Lugano (ein Neffe von alt Bundesrat Lepori) zum neuen Präsidenten gewählt.»

Wie der König seine Söhne, die Königin ihre Schwestern, hat der Bundesrat seine Kinder, der Herr alt Bundesrat seine Neffen. Und so weiter und so fort. Ein bißchen Thronenflitter liebt allem nach die Demokratie wie die Monarchie. Und an Illustrierten und Zeitungen, die diese Flitterwochen feiern, scheint es weder hier noch dort zu fehlen.

SEPP SEMPACHER

